

Parlamentarischer Vorstoss

- ☐ Motion
- ☐ Postulat
- ☐ Interpellation mündlich
- x Interpellation schriftlich

Eingereicht von: Fraktion GRÜNE/Junge Grüne

Ist St.Gallen beim Klimaschutz und bei der Klimaanpassung auf Kurs?

Kaum je zuvor waren die Folgen der Klimakrise in der Schweiz so deutlich spür- und sichtbar wie in diesem Sommer: Braune Böden, rekordtiefe Wasserstände, neuer Hitzerekord auf der Alpennordseite, frühzeitige Alpbazüge, Notschlachtungen, Millionen tote Fische¹, eine Rekordzahl an Hitzetagen und eine Vegetation, die bereits im Hochsommer mit teils verdorrten Bäumen und in herbstlichen Farben daran erinnert, dass unsere Flora und Fauna zunehmend unter Druck gerät und bereits irreversible Schäden entstehen. In der ersten Augushälfte lag die Temperatur in der Schweiz im Mittel rund 5,5°C (!) über dem langjährigen und bereits deutlich erwärmten Durchschnitt von 1991 bis 2020.² Gleichzeitig bleiben viele Folgen unsichtbar: Hohe Temperaturen belasten die Gesundheit, führen zu Übersterblichkeit und verschärfen soziale Ungleichheiten.

Dieser Sommer wird kein isoliertes Ereignis bleiben. Mit fortschreitender Klimaerwärmung werden Hitze- und Trockenperioden häufiger, länger und intensiver, während Starkniederschläge zunehmen. Städte stehen damit vor einer doppelten Herausforderung: Sie müssen ihre Bevölkerung und Infrastruktur besser vor den Folgen schützen und gleichzeitig die Treibhausgasemissionen rasch und dauerhaft reduzieren. Klimaschutz und Klimaanpassung sind deshalb zwei Seiten derselben Aufgabe.

Die Stadt St.Gallen hat sich im September 2020 mit 79,1% Zustimmung der Bevölkerung verpflichtet, bis 2050 klimaneutral zu werden. Gleichzeitig hat sie sich verpflichtet, geeignete Massnahmen zu treffen, um den negativen Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken. Mit der Roadmap «0 Tonnen CO₂ bis 2050», dem Energiekonzept 2050 und verschiedenen Instrumenten zur Klimaanpassung verfügt St.Gallen über umfangreiche strategische Grundlagen. Seit Juli 2024 besteht zudem ein Hitzeaktionsplan. Mit dem Energiemonitor werden seit 2025 der Umsetzungsstand der Massnahmen des Energiekonzepts und zentrale Indikatoren öffentlich dargestellt. Für die Klimaanpassung bestehen u.a. der Stadtklimabericht, der Schwammstadt-Ansatz und das Reglement für ein gesundes Stadtklima.

Damit verfügt die Stadt über zahlreiche Instrumente und erste messbare Fortschritte. Angesichts der zunehmenden Klimafolgen stellt sich jedoch die Frage, ob diese Fortschritte ausreichen, um die gesetzten Ziele tatsächlich zu erreichen, und ob die bestehenden Instrumente konsequent genug umgesetzt und weiterentwickelt werden. Eine im Frühling erarbeitete Zwischenbilanz zum Energiekonzept

¹ <https://www.srf.ch/news/schweiz/fischsterben-wegen-der-hitze-fischereiverband-wir-rechnen-mit-millionen-toten-fischen>

² <https://www.watson.ch/schweiz/klima/166581966-das-wetter-im-august-massiv-zu-warm-zu-trocken-und-viel-zu-sonnig>

2050 zeigt, dass in verschiedenen Bereichen Fortschritte erzielt wurden, gleichzeitig aber auch Handlungsbedarf besteht.³ Während beispielsweise der Ausbau der Fernwärme vorankommt, bleibt insbesondere der Verkehrsbereich eine Herausforderung.

In der Beantwortung einer Einfachen Anfrage vom Juni 2025 hielt der Stadtrat fest, dass er damals keinen zusätzlichen Handlungsbedarf bei der Anpassung an zunehmende Hitze sah und die Entwicklung des Stadtklimas sowie der Hitzetage und Tropennächte «beobachten» werde.⁴

Die Erfahrungen dieses Sommers bieten deshalb Anlass für eine Standortbestimmung: Sind wir auf Kurs – und wenn nicht, wo muss die Stadt nachbessern, beschleunigen oder neue Wege einschlagen?

Die Fraktion GRÜNE/Junge Grüne bittet den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Stadtrat angesichts der Erfahrungen des dramatischen Sommers 2026 seine bisherige Einschätzung, wonach kein zusätzlicher Handlungsbedarf bei der Anpassung an zunehmende Hitze besteht? Welche Erkenntnisse ergeben sich aus der Entwicklung von Hitzetagen, Tropennächten, Trockenheit, Starkniederschlägen und weiteren klimatischen Belastungen für die Stadt St.Gallen?
2. Der seit Juli 2024 bestehende Hitzeaktionsplan wird umgesetzt und laufend evaluiert. Welche Erkenntnisse liegen aus dieser Evaluation bisher vor, welche Massnahmen haben sich bewährt und wo besteht Anpassungs- oder Ergänzungsbedarf?
3. Der Fachbericht «Stadtklima St.Gallen» definiert fünf Handlungsfelder zur Hitzeminderung und hält fest, dass die Anpassung an den Klimawandel «in allen Bauprojekten von Beginn an und konsequent einbezogen» werden soll. Wie wird dies heute bei städtischen Planungs- und Bauprojekten sichergestellt? Bei welchen Projekten wurden die fünf Handlungsfelder in den vergangenen Jahren konkret und konsequent berücksichtigt, wo bestehen Lücken oder Anpassungsbedarf?
4. Die bisherige Zwischenbilanz des Energiekonzepts 2050 zeigt Fortschritte, aber auch Unterschiede zwischen den einzelnen Handlungsfeldern. In welchen Bereichen ist St.Gallen heute auf Kurs, wo bestehen Verzögerungen und bei welchen Zielen besteht das grösste Risiko, dass sie nicht erreicht werden? Wie beurteilt die Stadt insbesondere die Entwicklung im Verkehrsbereich?
5. Das Energiekonzept 2050 sieht vor, die Zielerreichung darzustellen und den CO₂-Absenkpfad mit dem Zielpfad zu vergleichen. Ist vorgesehen, die entsprechenden Kennzahlen künftig jährlich im Geschäftsbericht in kompakter Form darzustellen, sodass für das Stadtparlament erkennbar ist, ob St.Gallen beim Klimaschutz und bei der Klimaanpassung auf Kurs ist?

25.08.2026

Datum

Unterschrift Christian Huber, Fraktionspräsident

³ <https://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/so-faellt-die-zwischenbilanz-zum-energiekonzept-2050-der-stadt-stgallen-aus-ld.4135907>

⁴ Einfache Anfrage Cornelia Federer: Senior*innen in der Stadt St.Gallen vor der Hitze schützen: <https://www.stadt.sg.ch/home/verwaltung-politik/demokratie-politik/stadtparlament/geschaefte.geschaeftDetail.html?geschaeftGUID=4c87beec2e7d468f917dfebe3542d4fa>

Unterschriften Parlamentarischer Vorstoss

Name, Vorname	Partei	Unterschrift	Name, Vorname	Partei	Unterschrift
Angehrn Patrik	die Mitte		Kobler Liliane	FDP	
Arpagaus Hans Peter	die Mitte	<i>Arpagaus</i>	Kuratli Donat	SVP	
Balok Chompel	SP	<i>Balok</i>	Liechti Ivo	die Mitte	<i>Liechti</i>
Bänziger Noemi	GLP	<i>Bänziger</i>	Lüchinger Raphael	FDP	<i>Lüchinger</i>
Baur Marcel	GLP	<i>Baur</i>	Meyer Veronika R.	Grüne	<i>Meyer</i>
Bechtiger Roger M.	die Mitte		Neuweiler René	SVP	
Brunner Jürg	SVP	<i>Brunner</i>	Olibet Peter	SP	<i>Olibet</i>
Cajochen Flavia	SP	<i>Cajochen</i>	Pinto Cardoso Tatiana	SP	<i>Pinto</i>
Calzavara Andrea	SP	<i>Calzavara</i>	Rickli Matthias	SP	<i>Rickli</i>
Casaulta Marius	die Mitte	<i>Casaulta</i>	Ronzani Manuela	SVP	
Eberhard Gabriela	SP		Rotach Marcel	FDP	
Eichmann Robin	JUSO	<i>Eichmann</i>	Saxer Corina	FDP	
Eisenring Sinah	J Grüne	<i>Eisenring</i>	Schmid Angelica	SP	<i>Schmid</i>
Federer Cornelia	Grüne	<i>Federer</i>	Schmid Rebekka	Grüne	<i>Schmid</i>
Froidevaux Alice	SP	<i>Froidevaux</i>	Schönbächler Philipp	GLP	<i>Schönbächler</i>
Garobbio-Campi Nadia	FDP		Schürch Marlène	SP	<i>Schürch</i>
Gasser-Beck Jacqueline	GLP	<i>Gasser</i>	Stadler Robert	FDP	
Giger Thomas	SVP		Städler Michael	SP	<i>Städler</i>
Giger Timothy	SVP		Stähelin Louis	die Mitte	
Granitzer Esther	SVP		Stauffacher Marc	die Mitte	
Gschwend Mattias	die Mitte	<i>Gschwend</i>	Sutter Flavia	FDP	
Hayoz Nicole	EVP	<i>Hayoz</i>	Thurairajah Jeyakumar	Grüne	<i>Thurairajah</i>
Heeb Jenny	SP	<i>Heeb</i>	Vosseler David	SVP	
Hegi Maura	GLP	<i>Hegi</i>	Wäspe Remo	SVP	
Herzog Mischa	Grüne	<i>Herzog</i>	Weibel Lara	SP	<i>Weibel</i>
Hornstein Andrea	PFG	<i>Hornstein</i>	Wenger Lydia	SP	<i>Wenger</i>
Huber Christian	Grüne	<i>Huber</i>	Wettach Christoph	GLP	<i>Wettach</i>
Hufenus Gallus	SP	<i>Hufenus</i>	Wick Oliver	JF	
Jud David	GLP		Winter-Dubs Karin	SVP	
Keller Felix	FDP		Wirrer Gallus	FDP	
Königer Doris	SP	<i>Königer</i>	Ziegler Antje	die Mitte	
Kobel Christoph	SP	<i>Kobel</i>			